

Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinden
Lauterbach und Heblös,
Blitzenrod und Frischborn

September bis November 2024 · Ausgabe 326



Stadt



Land



Kirche



Inhalt

Editorial	2
Standpunkt	3
Gemeindejournal	4
KircheFrischborn	6
HebloserSeite	8
Sonntagsreise	9
Kirchenmusik	12
Kalenderblatt	14
Kirchenbücher	16
Heimatglocken	18
BlitzenröderSeite	20
FrischbörnerSeite	21
Nachbarschaftsraum	22
Dekanataktiv	23
VorstellungPröpstin	24
Treffpunkte	26
Konfirmanden2025	27
Kirchenkino	28
Adressen	28

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Veränderung“ kann heißen: Umbau, Wechsel, Wachsen, Entwicklung, Erneuerung oder auch Verbesserung; also gar nicht so schlecht!

„Veränderung“ kann aber auch heißen: Abweichung, Störung, Verunsicherung, Trennung, Erschütterung oder Krise; gar nicht so leicht!

Manchmal heißt „Veränderung“ einfach nichts anderes als: Schritte nach vorn gehen. Nicht stehen zu bleiben bei dem, wie es mal war. Ich vermute, jede/r von Ihnen hat das gelegentlich schon einmal getan, ist Schritte nach vorne gegangen, hat sich verändert.

Aber haben Sie schon einmal einen Schritt ganz bewusst gemacht? Sozusagen in Super-Zeitlupe den einen Fuß vom Boden lösen, in der Luft halten, nach vorn schieben und dabei die ganze Zeit nur auf einem Fuß stehen; dabei merkt man schnell, dass die längste Phase bei einem Schritt sehr unsicher ist. Da wird es wackelig; dann ist es nicht stabil und nichts ist im Gleichgewicht; wie ganz langsames Fahrradfahren: kurz vorm Umkippen. Ich vermute, dass genau deshalb so viele Menschen durch ihr Leben rennen und hetzen, denn diese Erfahrung - diesen Moment der Unsicherheit - mögen sie nicht. Bis hin zu dieser Erfahrung, dass auf einmal alles Kopf steht. Weil sie buchstäblich möglichst schnell über darüber hinweggehen wollen. Also: mehr Tempo! Schneller, dann hält man leichter das Gleichgewicht!

Aber was, wenn das mal nicht klappt? Wenn es dann wirklich mal kipzelt oder sogar alles Kopf steht? Was tut man dann? Dann braucht es einiges an Geduld und Kraft. Und allein wird das auch nichts: Da hilft nur Unterstützung von Freun-



den, der Familie, der Gemeinde oder auch von Gott.

Es gibt Veränderungen, die wir nicht oder nur wenig beeinflussen können. Wenn immer mehr Menschen aus der Kirche austreten, müssen Pfarrer:innen künftig mehrere Kirchengemeinden gleichzeitig betreuen. Was das konkret bedeutet, lesen Sie in dem Artikel „(K)ein ganz normaler Sonntag“. Veränderungen begleiten uns ständig und manchmal bieten sie auch die Chance, Neues gut und aktiv zu gestalten.

So haben die Kirchengemeinden von Blitzenrod, Heblös und Lauterbach bei ihrer Klausurtagung versucht, ein Wochenende lang frische Ideen zu entwickeln, um die Kirche hier bei uns zukunftsfähig zu machen. Und dann gibt's auch schöne Veränderungen. Da werden aus ehemaligen Konfirmand:innen plötzlich Teamer:innen, die Lust haben, künftig in der Kirchengemeinde Verantwortung zu übernehmen. Eine neue Pröpstin tritt ihre Stelle in Oberhessen an und auch dort verändert sich etwas. Und der Reformationstag erinnert ja genau daran, dass wir Veränderung brauchen, um lebendige Kirche zu sein und auch in Zukunft zu bleiben. Auch wenn es mal kippelig wird.

Ihre

Dorothea Göbel

Von Konfis zu Teamern: Unsere Erfahrungen

Neue Konfi-Teamer:innen im Interview: Motivation und Highlights

Die Konfirmation hat für einige unserer Konfirmand:innen nicht das Ende ihrer Konfi-Zeit markiert, sondern den Start in einen neuen Abschnitt. Einige von ihnen aus dem letztjährigen Konfirmanden-Jahrgang arbeiten aktuell als Teamer:innen im neuen Jahrgang mit. Sie unterstützen so das Pfarrer:innen-Team, sind Ansprechpersonen, Motivatoren und Ideengeber:innen.

Als Gemeindebrief-Redaktion waren wir von diesem Konzept sehr begeistert. Grund für uns, bei vier von ihnen nachzufragen.

1. Was hat dich dazu motiviert, im Anschluss an deine Konfirmation direkt als Teamer:in zu starten?

Sarah: Das Bedürfnis neue Menschen kennenzulernen war mein größter Ansporn, aber auch die Rolle als Konfirmand:in von außen betrachten zu können und die jetzigen Konfis ein wenig zu unterstützen waren Motivationsfaktoren.

Jule: Ich möchte etwas von dem zurückgeben, was ich in meiner eigenen Konfirmandenzeit erleben durfte.

Willie: Es haben mich unsere Teamer:innen motiviert, da ich das, was sie gemacht haben, cool finde.

Max: Ich selbst fand die Konfirmandenzeit sehr spannend und wollte die neuen Konfis mit begleiten: den Weg, den sie gehen vom Jugendlichen zum kirchlich Erwachsenen. Außerdem finde ich es interessant, die Dinge mal von außen zu betrachten, also nicht die Verpflichtung zu haben, auswendig lernen zu müssen, sondern zu sehen, wie das Ganze gemacht wird oder wie die Konfis sich dabei verhalten und mit dem zu vergleichen, was wir damals in den gleichen Momenten gemacht, gedacht

oder gefühlt haben.

2. Welche Fähigkeiten sollte man als Teamer:in mitbringen?

Sarah: Man sollte gut mit Menschen umgehen können.

Jule: Soziale Kompetenz und Geduld.

Willie: Man sollte als Teamer Geduld und Freundlichkeit mitbringen.

Max: Als Teamer sollte man Begeisterung für Gott und die Welt mitbringen (im wahren Sinne des Wortes), gut mit Jugendlichen arbeiten können und hilfsbereit sein, um den Konfis oder Pfarrer:innen zu helfen und unter die Arme zu greifen. Außerdem sollte man Wissen über die Bibel, die Kirche etc. haben, um die Fragen der Konfis beantworten zu können.

3. Wie ist es für dich, die Konfirmandenzeit nochmal in einer anderen Rolle zu erleben?

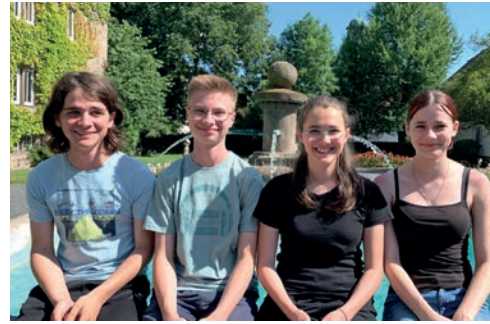
Sarah: Anders. Es ist irgendwie ein bisschen entspannter, aber den Ausgleich zwischen dem Vorsagen und Tipps geben zu finden, wenn wir Aufgaben mit den Konfis lösen, finde ich ziemlich schwierig. Die Konfis als „Außenstehende“ zu betrachten ist jedoch interessant, da man teils Déjà-vus bekommt, teils neue Verhaltensmuster entdeckt.

Jule: Ich finde es total interessant, die Konfirmandenzeit aus dem Blickwinkel der Teamerin zu erleben und die Entwicklung der einzelnen Konfis zu sehen.

Willie: Es ist anders, da es eine ganz neue Perspektive ist.

Max: Wie oben schon erwähnt, finde ich es sehr interessant, die Zeit von außen zu betrachten und es mit den eigenen Handlungen, Gedanken und Gefühlen zu vergleichen.

4. Was war dein Highlight in deiner Konfizeit?



Vom Konfi zum/r Teamer:in: Willie Zander, Max Vogel, Sarah Zinn, Jule Kurz (v.l.n.r.)

Sarah: Ich fand die Wanderung super, die wir bei schönstem Wetter von Lauterbach nach Heblös gemacht haben.

Jule: Natürlich war die Konfirmation selbst am beeindruckendsten, aber auch die Kirchennacht und die Gottesdienstwanderungen waren toll.

Willie: Das Highlight war die Konfi-Kirchennacht.

Max: Mein Highlight war die Einsegnung, weil ich das Gefühl toll fand, dort vorne zu stehen und konfirmiert zu sein.

5. Was möchtest du den neuen Konfis mit auf den Weg geben?

Sarah: Genießt es, da die Konfirmandenzeit eine tolle Möglichkeit bietet, schöne Erfahrungen zu machen und neue Freunde zu finden.

Jule: Genießt die Zeit, sie ist schneller vorbei, als ihr euch vorstellen könnt. Nutzt danach die Chance, als Teamer:in noch einmal dabei zu sein.

Willie: Ich will den Konfis mitgeben, dass es sich lohnt, bis zum Ende durchzuhalten, da man viele wichtige Erfahrungen sammeln kann.

Max: Liebe Konfis, lernt eure Auswendig-Texte. Ich selbst habe das lange nicht gemacht und am Ende wurde es dann stressig. Was ich euch auch noch mitgeben will: Genießt es, es geht dann doch schneller vorbei, als man denkt.



Erntedankfest in Lauterbach

Am Sonntag, 6. Oktober, wird das Erntedankfest gefeiert. Der Gottesdienst in Lauterbach beginnt um 10 Uhr in der Stadtkirche mit Pfarrerin Dorothea Göbel. Die Lauterbacher Kantorei und Kantorin Claudia Regel werden diesen Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Erntegaben können gerne am Freitag, 4. Oktober, in der offenen Kirche im Altarraum abgelegt werden.

Erntedankspende 2024

An einem Dienstag vor dem Erntedankfest verteilen die Konfirmand:innen wieder Briefe, in denen für die Erntedanksammlung um Spenden gebeten wird, in alle Haushalte in Lauterbach, Rimlos und Heblös. Wie bereits in den vergangenen Jahren werden drei Spendenzwecke unterstützt. Regional geht das Geld zu gleichen Teilen an die Regionale Diakonie Oberhessen und an das Beratungszentrum Vogelsberg. Überregional kommen die Spenden der Diakonie Katastrophenhilfe zugute.



Neue Schilder für Induktionsschleifen

Einige von Ihnen haben es vielleicht schon beim Gang in den Gottesdienst gesehen: Es gibt ein paar neue Schilder in der Stadtkirche in Lauterbach. Zu finden sind sie in den Bänken der ersten Reihen, jeweils direkt am Gang. Darauf steht: „Diesen Platz bitte freihalten für Hörgeräte- und CI-TrägerInnen“. Daneben ist ein weißes, durchgestrichenes Ohr auf grauem Hintergrund abgebildet. Das bedeutet, dass hier Hörgeräte- und CI-Träger:innen per Induktionsschleife dem Gottesdienst zuhören können.

Für Menschen mit Schwerhörigkeit ist es viel schwieriger als für Normalhörende, Gesprochenes vor sogenannten „Störgeräuschen“ (z. B. auch Nachhall) zu verstehen. Das bedeutet, es ist sehr schwierig bis unmöglich, einzelne Worte in einem halligen Raum (wie z. B. einer Kirche) herauszufiltern und zu verstehen, was inhaltlich gesagt wird.

Bei einer Induktionsschleife wird das, was ins Mikrofon gesprochen wird, direkt in die Induktionsschleife übertragen. Diese sendet ein Signal aus, das von Hörgeräten und Cochlea-Implantaten mithilfe eines bestimmten Empfängers (der sogenannten „Telefonspule“) empfangen werden kann. Da das Audiosignal, also das, was vorne gesagt wird, auf direktem Weg in die Geräte übertragen wird, gibt es keine Störgeräusche, es wird nur die Sprache übertragen. So können schwerhörige Menschen dem Gottesdienst viel besser folgen und müssen sich nicht so stark anstrengen, um zuzuhören und zu verstehen. Es kann für schwerhörige Menschen also einen großen Unterschied machen, den Gottesdienst über die Induktionsschleife zu verfolgen. Deshalb ist es schön, dass diese Technik in der Lauterbacher Stadtkirche vorhanden ist – und die Schilder laden Sie herzlich ein, davon bei Bedarf Gebrauch zu machen.



Sabrina Scheer

Die Kirchengemeinde Lauterbach trauert um ...

Ellinor Zeidler

Die Kirchengemeinde Lauterbach trauert um Ellinor Zeidler, geb. Leites, die am 28. Juli verstorben ist. Ellinor Zeidler wurde 1985 in den Kirchenvorstand gewählt und gehörte diesem bis 1997 an. Sie engagierte sich in dieser Zeit in unterschiedlichen Ausschüssen. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihr großes Interesse am Ökumenischen Arbeitskreis.

Die Kirchengemeinde erinnert sich dankbar an sie.



Reformationstag 2024

Am diesjährigen Reformationstag, 31. Oktober, findet eine Veranstaltung des Nachbarschaftsraums Lauterbach-Wartenberg statt. Um 19.30 Uhr beginnt ein Abend im Lauterbacher Gemeindesaal (An der Kirche 3) zum Thema „500 Jahre Evangelisches Gesangbuch“. Der Historiker und Stadtführer Till Hartmann sowie Pfarrer Michael Gütgemann werden diesen Abend gestalten. Für die musikalische Umsetzung des Themas sorgt Kantorin Claudia Regel. Herzliche Einladung!

Klausur-Wochenende des Kirchenvorstands

Vom 5. bis 7. Juli 2024 fand das Klausur-Wochenende der Kirchenvorsteher:innen von Lauterbach, Heblös und Blitzenrod in Nieder-Weisel statt; leider konnte niemand von Frischborn dabei sein. Nach einem spannenden, aber leider nicht erfolgreichen Fußballspiel der deutschen Mannschaft gab es einen ersten Einstieg in die Beschäftigung mit dem Apostel Paulus. Am Samstag waren dann der 1. Korintherbrief und der Philemonbrief Themen des Vormittags. Hier zeigte sich schnell, wie aktuell die Botschaft der Bibel noch heute ist. Das nötige Hintergrundwissen vermittelten Pfarrerin Karin Klaffehn und Pfarrerin Dorothea Göbel sowie Vikarin Sabrina Scheer. Gemeinsam mit den Kirchenvorsteher:innen gab es einen lebhaften Austausch zu dem Apostel Paulus, der auch heute noch an vielen Stellen erstaunlich aktuell wirkt. Nachmittags wurde dann gemeinsam überlegt, wie der Reformprozess ekhn2030 umgesetzt werden kann, damit die notwendigen Veränderungen positiv gestaltet werden.

Zwischen den Arbeitseinheiten wurde unter Begleitung von Kantorin Claudia Regel zusammen gesungen. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst in der wunderschönen Komturkirche am Sonntagvormittag. Begegnungen, Austausch und gemeinsame Planungen in Zeiten, die sich wandeln, waren an diesem Wochenende prägend und sehr gelungen.



Termine KV Lauterbach

Kirchenvorstandssitzungen:
29. Oktober 2024, 19.30 Uhr
20. November 2024
im Anschluss an die Andacht
zum Buß- und Bettag

Gedanken zur Frischborner Kirche

Frischborn

Eines der bezauberndsten Dörfer des Vogelsberges ist Frischborn. Das Haufendorf mit seinen engen und unregelmäßigen Gassen, uralten Höfen und Scheuern voller krummer Balken wahrt in sich den Mythos Germaniens. Alte Bräuche und ein eigenwilliger Sprachschatz an Dorf- und Straßennamen im Dialekt tun das ihrige dazu.

Historische Entwicklung

Obgleich sich vieles in Frischborn aktiv aus einem nicht primär christlichen Kontext tradiert hat, ist das Dorf an seiner kirchlichen Bedeutung in der Vergangenheit gewachsen. Allein die ursprüngliche Existenz des Ortes Frischborn gründet sich auf die Siedlungs- und Missionstätigkeiten des Klosters Hersfeld, das im 11. und 12. Jahrhundert noch äußerst mächtig und einflussreich war. Unter der Botmäßigkeit des Stifts Hersfeld wurde Frischborn politisch dem Gericht Hopfmansfeld zugeordnet, wengleich es deutlich größer als das namensgebende Gerichtsdorf gewesen sein dürfte. Mit dem Gericht wurde das Dorf seitens Hersfeld an die Grafen von Ziegenhain zu Lehen gegeben, die wiederum die Ritter von Eisenbach als Afterlehensleute einsetzten. Im Hochmittelalter waren also letztlich die Eisenbacher Gebieter und Herren über Frischborn.

Es ist sicher eine Initiative der Herren von Eisenbach gewesen, das Gericht Hopfmansfeld nach Engelrod zu verlegen, sodass Frischborn weiterhin im administrativen Gefüge eine nachgeordnete Rolle einnahm. Als Hauptort einer eigenen Pfarrei wurde die uralte Kirche von Frischborn jedoch geadelt. Nach Frischborn waren



Die Frischbörner Kirche von außen

das Stammschloss Eisenbach, Sickendorf, Blitzenrod und Allmenrod eingepfarrt. Der Kirchenbau zu Frischborn wuchs zum bedeutendsten im frühen Herrschaftsbereich der Eisenbacher neben der Stadtkirche in Lauterbach an.

Das 15. Jahrhundert

Bedeutend für Kirche und Dorf waren auch die Jahre 1429–1450, in denen die Grafen von Ziegenhain und die Herren von Eisenbach ausstarben und ihre Rechtsnachfolger präsentierten. Frischborn geriet zwischen die Fronten Hessens und der Riedesel, die weiterhin hohe Summen in die Pfarrei Frischborn investierten und die Kirche dort, gleich den Eisenbachern, teilweise als dynastische Erbgrablege nutzten. Auch nach der Einführung der Reformation behielt Frischborn seine hohe kirchliche Bedeutung bei, insbesondere weil die Dörfer der Pfarrei anwuchsen und immer mehr Menschen an das Gotteshaus gebunden waren.

Abbruch und Neubau

Nach dem endenden Dreißigjährigen Krieg und vielen Notjahren geriet auch die Frisch-

borner Kirche in Verfall. Statt einer ausstehenden Renovierung beschlossen die Riedesel, dem gewichtigen Ort eine barocke Steinkirche zu stiften. Hohe Summen des freiherrlichen Hauses wurden hierfür aufgewendet, sowie Gelder aus den Landessteuern der verschiedenen Gerichtsbezirke. Die Abbrucharbeiten an der alten Kirche begannen 1702; 1703 war der Neubau bereits entschieden fortgeschritten, wie noch heute eine Inschrift verrät. Als Architekten gewannen die Riedesel Matthäus Mattei aus dem fuldischen Dorf Buttlar (heute Thüringen), der die Kirche bis 1705 fertigstellte. Nur wenige Inventare der alten Kirche blieben in der neuen, barocken Hülle bestehen. So etwa ein Taufstein von 1604, alte Epitaphe oder die Gruft unter der Kirche als einstige Erbgrablege.

Baustil

Die Kirche in Frischborn war das erste vollständig im neuen Stil ausgeführte Gotteshaus der Region und stand in gewissem Maße Pate für etliche Barockkirchen späterer Jahre. In ihrer Formensprache ist sie jedoch sehr zurückhaltend und dezent. Schmale, rundbogige Fenster und eine ruhige Fassadengestaltung ohne unnötigen Schmuck geben dem Auge mehr Ruhe als die späteren Ausführungen anderer Kirchen. Auch im Inneren strahlt die Kirche Ruhe und Ordnung aus; insbesondere durch den rundbogigen Chordurchlass und die feine Inszenierung der Orgel. Lediglich die reich gezierte Kanzel vermittelt Prunk und Geltungssucht des 18. Jahrhunderts.

Nach außen hin vollzog sich am „Neubau“ von 1705 eine bedeutende Veränderung in den Jahren 1732/33. Trug die mächtige

Kirche bis hierhin nur einen kleinen und dem Gesamtbau nicht würdigen Dachreiter, baute nun der aus dem katholischen Hainzell stammende Hans Caspar Schübler den Turmaufbau mit hochaufragender Barockhaube an. Die große Kirche überragt seitdem das Ortsbild weithin und verkündet das Evangelium über die Dächer Frischborns. Mit ihrer alten Gruft, ihrem Langhaus und ihrem jüngeren Turm vermittelt die große Pfarrkirche zu Frischborn mehr als andere Gotteshäuser das beständige Bauen und Schaffen der Menschen in ihrem Eifer nach heilsgeschichtlicher Gunst; fragt aber gleichsam in ihrer Dialektik von Anspruch und demütiger Bescheidenheit mit den Worten des HERRn: „Was für ein Haus wollt ihr mir denn bauen? (Jesaja 66, 1) – Erkennt ihr denn nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid [...]? (1. Korinther 3,16)“

Till Hartmann



Blick von der Empore in den Innenraum



Der prachtvoll gestaltete Schaldeckel der Kanzel: Der Heilige Geist schwebt als Taube direkt über den Predigenden.

Kirchengemeinde Frischborn aktuell

Der Stadtteil Frischborn hat heute 636 evangelische Gemeindeglieder.

Es finden in der Regel an drei Sonntagen im Monat Gottesdienste statt.

Das Foto zeigt den aktuellen Kirchenvorstand sowie den Küster; es fehlt Pfarrerin Karin Klaffehn.



Sabine Hensler, Joachim Glitsch (Küster), Sabine Frimmel (Kirchenvorstandsvorsitzende), Ute Konieczny, Ute Jöckel, Fred Möller, Heidi List (v.l.n.r.).

Eine Ära geht zu Ende

Vor 43 Jahren saß Kurt Eifert zum ersten Mal auf der Orgelbank der Hebloser Kirchenorgel – ganz in der Tradition der Familie, denn sowohl Vater als auch Großvater waren in Heblos die angestammten Organisten der Kirchengemeinde.

Irgendwann übernahm Kurt Eifert den regelmäßigen Sonntagsdienst an der Orgel von seinem Vater.

Über 40 Jahre begleitete Kurt Eifert nicht nur einfühlsam die Gesänge und Choräle der Gemeinde, sondern gestaltete mit seiner Musik die Gottesdienste besonders schön.

Kurt Eifert kannte „seine“ Orgel, die durchaus auch ihre Eigenheiten hat, in- und auswendig. Aber nicht nur an der Orgel allein, sondern auch am E-Piano oder am Akkordeon und gemeinsam mit anderen großen und kleinen Musiker:innen zeigte Kurt Eifert seine große Musikalität – Woche für Woche zum Sonntagsgottesdienst, aber auch bei Trauungen, Beerdigungen, Krippenspielproben und Festen, in der Kirche, am Labyrinth oder unterwegs beim Wandergottesdienst.

Egal, ob er mitten in der Ernte war und die Finger von der



Feldarbeit steif waren oder in der Urlaubszeit – bis auf wenige Sonntage war Kurt Eifert immer da.

Nun hat Kurt Eifert beschlossen, seinen Dienst als Hebloser Organist zu beenden, der Vertrag endete zum 31. Juli 2024.

Die Kirchengemeinde Heblos dankt ihrem langjährigen

Organisten von ganzem Herzen für den langen und treuen Dienst und verabschiedete ihn am 22. September im Gottesdienst um 18 Uhr in den wohlverdienten Ruhestand.

Karin Klaffehn

Erntedank-Wochenende

Danken für die Ernte eines Jahres. Danken für alles, was im vergangenen Jahr an Gutem widerfahren ist. Das ist der Sinn von Erntedank! Neben Weihnachten und Ostern sicherlich das kirchliche Fest, das zumindest in unseren landwirtschaftlich geprägten Dörfern die meiste Wertschätzung erfährt: wunderschön geschmückte Altäre, sorgfältig gestaltete Gottesdienste mit liebevoll vorbereitetem Rahmenprogramm.

Das Erntedankfest 2024 liegt auf dem 6. Oktober. Der Gottesdienst in Heblos beginnt um 11 Uhr in der Kirche. Im Anschluss lädt der Kirchenvorstand dazu ein, noch ein wenig zusammen zu bleiben, bei einem Getränk zu „näseln“ und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Am Vortag, dem 5. Oktober, stellt sich der Krabbel-Kinder-Gottesdienst auf Erntedank ein und geht anschließend in der Mittagszeit durchs Dorf, um bereitgestelltes Obst und Gemüse als kleine Gaben aus der heimischen Gartenernte einzusammeln.

Herzlich willkommen zum Dank für die „Ernte eines Jahres“ beim Erntedankfest.

(K)ein ganz normaler Sonntag

Aus dem Leben einer Pfarrerin

Die Ausgangslage

Für die Kirchengemeinden Lauterbach, Heblös, Frischborn und Blitzenrod soll es am 23. Juni 2024 (Tag X) einen Taferinnerungsgottesdienst für Kinder im Alter von 5-6 Jahren geben. Gleichzeitig werden an diesem Tag die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden vorgestellt, nur in Frischborn gibt es dieses Jahr keine neuen Konfirmand:innen. In Blitzenrod ist dafür zusätzlich ein Gemeindefest geplant. Für die Gottesdienste in den vier Gemeinden ist an diesem Tag Pfarrerin Dorothea Göbel verantwortlich.

Die Aufgabe

Vier Gottesdienstabläufe anlegen, die Predigt schreiben, Organist:innen und Musiker:innen koordinieren und mit den Kirchenvorsteher:innen und Küster:innen den Ablauf besprechen, Lieder auswählen und mit den neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden den Ablauf besprechen und üben.

Die Vorbereitung

Tag X – 4 Monate

Das Gemeindebüro-Team versendet per Post Einladungen an Familien aus vier Gemeinden, deren Kinder vor 5-6 Jahren getauft wurden.

Tag X – 3 Monate

Erste Absprachen mit dem Kirchenvorstand (KV) Blitzenrod, denn an Tag X findet deren Gemeindefest statt, zu dem der KV einlädt. Ein Plakat und der Entwurf für den Gemeindebrief werden erstellt. In Heblös soll der Taferinnerungsgottesdienst beim Wiesenlabyrinth durchgeführt werden. Das bedeutet für

die Planung: unklare Wetterlage, keine Orgelbegleitung sondern Gitarrenmusik, keine Gesangbücher sondern Liedzettel, die erstellt und gedruckt werden müssen.

Tag X – 1 Woche

Die Einladung zum Taferinnerungsgottesdienst soll für Familien so niedrigschwellig wie möglich sein. Deswegen wird auch keine Rückmeldung erwartet, ob Kinder und Familien zu den jeweiligen Gottesdiensten kommen werden. Texte, die Kirchenvorsteher:innen im Gottesdienst vorlesen sollen, müssen ausgewählt und versendet werden. Es braucht einen Extra-Text für Heblös, da hier die Kirchenvorsteher:innen dem neuen Konfirmanden eine selbstgebastelte Kerze überreichen.

Info an die vier Küster: Bibel und Kerzen für Taferinnerungs-Kinder mögen bitte in ausreichender Zahl vorgehalten werden, das Taufwasser soll in der Kanne bereitstehen.

Weil in Lauterbach der Spatzen- und Kinderchor singt, werden die Chormikros, das Klavier, aber auch das Standmikro für die Konfivorstellung benötigt. Plätze für Chor und Konfis müssen reserviert werden und der Klingelbeutel bereitliegen. Heblös: die neue Kerze des neuen Konfirmanden bitte mit ins Labyrinth nehmen, die alte Kerze des Ex-Konfis ebenso, sie soll später schon brennend auf dem Altar stehen.

Tag X – 5 Tage

Mit den neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden ist im Konfi-Unterricht der Ablauf zu besprechen. Alle sollen sich bis Sonntag einen Satz für ihre Vorstellung überlegen: „Ich bin ... und ich freue mich im Konfiunterricht besonders auf ...“

Tag X – 3 Tage

In Lauterbach gibt es drei Sterbefälle, die im Gottesdienst verlesen werden. Also werden die Fürbitten ausführlicher.

Tag X – 2 Tage

Ein Kirchenvorsteher in Lauterbach fällt aus – ich erkläre mich spontan bereit, bei der Verteilung der Gesangbücher einzuspringen.

Tag X – 1 Tag

Ob überhaupt viele Familien zum Taferinnerungsgottesdienst kommen? Es bleibt spannend. Dafür ist die Wetterprognose gut – letzte Abstimmung mit Kirchenvorstand und Küster für Heblös, dass der Gottesdienst im Wiesenlabyrinth stattfinden und der Aufbau starten kann.



Die Theorie

Lauterbach, 10 Uhr

Taferinnerungsgottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfis und dem Spatzen- und Kinderchor. Hinzu kommen drei Trauerfälle.

Frischborn, 11:15 Uhr

Taferinnerungsgottesdienst „pur“.

Blitzenrod, 13 Uhr

Taferinnerungsgottesdienst mit Konfi-Begrüßung und anschließendem Gemeindefest.

Heblös, 18 Uhr

Taferinnerungsgottesdienst am Wiesenlabyrinth mit Begrüßung eines neuen Konfis und Verabschiedung eines alten Konfis, Gitarrenbegleitung statt Orgel.

Die Realität

09:00



Was ziehe ich an? Kleid plus Jackett, damit es mir im Gottesdienst nicht zu warm und beim Gemeindefest doch formell wird? Klingt nach einem Plan.

09:25

Hustenbonbons in den Predigtkorb packen – zum Glück kann ich zum ersten Gottesdienst laufen!

09:30



Kirche Lauterbach – in der Sakristei tausche ich Jackett gegen Talar.

09:35

Spatzen- und Kinderchor singen sich ein und üben die Aufstellung. Ich beruhige die Konfis und erinnere sie, dicht ans Mikro zu gehen, damit man sie versteht. Schnell noch den Predigttext des Tages und die Kollekten-Bestimmung im Kirchenbuch eintragen – das schaffe ich danach nicht.

10:00

Start der Glocken, der Kirchenvorsteher konnte doch kommen, er teilt die Gesangbücher mit aus, ich setze mich nach letzten Absprachen mit der Kantordin auf den Platz in der ersten Reihe und freue mich, auf das, was kommt.

10:10

Orgelvorspiel, wir begrüßen die Gemeinde – der erste Gottesdienst läuft! Und siehe da, es sind ganz viele Kinder gekommen. Sehr schön, aber auch

ganz schön laut! Durch die vielen Aktionen (Tauerinnerung mit Kreuz aus Wasser auf die Hand malen, Chöre, Taufkerzen entzünden, Bibeln verschenken, drei Trauerfälle) ist es zudem turbulent.

11:00



Banger Blick auf die Uhr – das wird knapp. Ich verabschiede mich von vorne statt persönlich am Ausgang, verschwinde in der Sakristei, tausche Talar gegen Jackett, schnappe mir ein Mineralwasser, ein Hustenbonbon und mein Körbchen mit der Predigtmappe und dem Talar. Nach Blitzenrod muss ich noch ein paar Ersatzkerzen mitnehmen.



11:08



Abfahrt in Lauterbach, mein Auto steht in Fahrtrichtung in der Obergasse.

11:15



Ankunft in Frischborn (ja, es gab eine minimale Geschwindigkeitsüberschreitung ...). Zum Glück läuten die Glocken und ich kann mich noch umziehen.

11:18

Auf dem Altar liegt ein kleiner Post-it, auf dem die Kollekte des vergangenen Gottesdienstes steht. Den klebe ich in meine Mappe, wechsele noch zwei Sätze mit dem Organisten, winke dem Küster zu und bin dankbar,

dass alles wunderbar vorbereitet ist. Auch die Kirchenvorsteherin ist präpariert und fragt, wann sie mit nach vorne kommen soll.

11:20

Der Talar sitzt, ich auch in der ersten Reihe, das Orgelvorspiel beginnt. Zwei Tauf-Erinnerungskinder, keine Konfis zum Vorstellen, keine Chöre, keine Trauerfamilien, dafür ein paar Jubilar:innen, die ich im Gottesdienst beglückwünschen darf.

12:10



Gottesdienst Nr. 2 ist fertig, d. h. Talar aus, Jackett an. Ich bedanke mich bei allen Mitwirkenden, freue mich, dass alles so großartig organisiert war und habe noch Zeit für ein kleines Schwätzchen.

12:25



Abfahrt



12:35



Ankunft in Blitzenrod. Die beiden Konfirmandinnen sind schon da und total aufgeregt. Ich mache ihnen noch kurz Mut, bevor ich erneut Jackett gegen Talar tausche und die Infos des Kollektenzettels für meine Mappe abschreibe. Gemeinsam mit der Kirchenvorstandsvorsitzenden überlege ich, wann wir uns bei den Bäcker:innen für den Kuchen beim Gemeindefest bedanken und beim Kirchenvorstand sowie dem Küsterehepaar, das alles vorbereitet hat. Eine

zweite Kirchenvorsteherin will die Bibeln überreichen, auch hier letzte Absprachen, wie das wann stattfindet. Bis kurz vor Glockengeläut ergibt sich zudem ein „ungezwungenes Seelsorgegespräch“.

13:00

Gottesdienst Nr. 3 beginnt und läuft dank der guten Unterstützung durch Kirchenvorsteherinnen und Küster nach Plan.

13:55



Nach dem Gottesdienst direkt zum Gemeindefest ins Gemeindefesthaus – diesmal mit Jackett, obwohl es warm ist. Hier warten tolle Kuchen, Bratwurst und Co. Ich danke allen Helferinnen und Helfern, probiere ein Stück Kuchen und freue mich über den guten Austausch. So kann ich ungezwungen viele Gemeindeglieder kennenlernen.



15:00

Pause zu Hause im legeren Outfit – und weil das Wetter so schön ist, machen wir kurzentschlossen noch einen Abstecher auf den Johannimarkt in Stockhausen ...

17:00



Banger Blick aufs Wetter – aber die Entscheidung steht: Heblös macht seinen Gottesdienst am Labyrinth. Ich wechsle zu Hause in ein neues Outfit: lange

schwarze Hose und flache Schuhe, damit ich mit den Pumps nicht in der Wiese stecken bleibe.

17:20

Abfahrt in der Obergasse



17:30

Ankunft in Heblös am Wiesenlabyrinth. Letzte Vorbereitungen durch Küster und Kirchenvorstand. Ich stimme mich mit der Gitarrenspielerin ab, da dies unser erster gemeinsamer Gottesdienst ist und bin begeistert, dass sie spontan noch ein Vorspiel auf der Flöte darbringen wird. Bis zum Start des Gottesdienstes freue ich mich über nette Gespräche, ziehe den Talar über und wir verteilen die Liedzettel.

18:00



Gottesdienst Nr. 4 startet – allerdings ohne den zu verabschiedenden Konfirmanden, der nicht erschienen ist. Dafür feiern wir mit drei Kindern Taferinnerung und begrüßen einen neuen Konfirmanden.

19:00



Der letzte Gottesdienst des Tages ist vorüber. Gemeinsam bauen wir im Labyrinth die Bänke ab und verladen sie zusammen mit dem Altarkreuz und den Kerzen im Hänger des Küsters.

19:30



Zurück in Lauterbach: Feierabend! Ich ziehe mich zum siebten Mal um und freue mich auf ein entspanntes Abendessen.



Text: Dorothea Göbel,
Claudia Rivinius

Illustrationen: Alexander Rivinius

Musik in der Stadtkirche

Donnerstag, 31. Oktober,
19.30 Uhr Gemeindesaal
**500 Jahre Evangelisches
Gesangbuch**

**Vortrag mit Musik und
Chorälen zum Mitsingen**
Historiker Till Hartmann
Pfarrer Michael Gütgemann
Kantorin Claudia Regel
Eintritt frei
*Eine Veranstaltung des Nach-
barschaftsraums Lauterbach-
Wartenberg*

Sonntag, 17. November,
18 Uhr Stadtkirche
In One Salutation
Musik von Johann Hermann
Schein, Jean Sibelius, Frank
Ticheli, Eric Whitacre u. a.
Karin Sachers (Orgel)
Lauterbacher Vokalensemble
Claudia Regel (Leitung)
Eintritt frei

Sonntag, 8. Dezember,
18 Uhr Stadtkirche
**Heinrich von Herzogenberg
„Die Geburt Christi“**
Natascha Jung (Sopran)
Sofia Pavone (Alt)
Nikolas Groth
Martin Steffan (Tenor)
Timon Führ
Christoph Kögel (Bass)
Lauterbacher Kantorei
Kammerphilharmonie
Mannheim
Claudia Regel (Leitung)
Karten zu 20,- / 15,- / 9,- €
(ermäßigt 15,- / 9,- / 5,- €)
ab dem 4. November erhältlich
bei „Lesezeichen“ und „Das
Buch“ sowie unter reservix.de

500 Jahre Gesangbuch



„Etlich Cristlich Lieder“: Das Titelblatt
des Achtliederbuchs



„Nun komm, der Heiden Heiland“ in
einem Leipziger Gesangbuch (1550)

Vor 500 Jahren entstanden die ersten Evangelischen Gesangbücher. „Hat man denn vorher nicht gesungen in der Kirche?“ könnte man nun fragen. Nein – im Gottesdienst war die überwiegend lateinisch gesungene Liturgie den Priestern, Kantoren bzw. der Schola vorbehalten. Eine Beteiligung der Gemeinde erfolgte höchstens an hohen Festtagen bei kurzen deutschsprachigen Liedrufen. Landessprachliche Lieder waren die große Errungenschaft der Reformation. Martin Luther war es wichtig, das Evangelium in Landessprache unter die Leute zu bringen. Viele konnten aber damals nicht lesen. Das Evangelium in Liedern, vielleicht sogar noch in einer dem Volk bekannten Melodie, war da sehr einprägsam.

Das erste Gesangbuch, das sog. „Achtliederbuch“, wurde 1524 in Nürnberg veröffentlicht. Es war weniger ein gebundenes Buch, sondern eher eine gebundene Sammlung, welche die Liederflugblätter zusammenfasste. Im gleichen Jahr entstanden weitere Gesangbücher (das „Erfurter Enchiridion“ und das „Geistliche Gesangbüchlein“ von Johann Walter). Ab Mitte des 16. Jahrhunderts wurde die Schulpflicht in den evangelischen deutschen Ländern und Reichsstädten eingeführt. Religion war eines der Hauptfächer. So verbreitete sich das Singen im Gottesdienst sehr schnell in der Bevölkerung.

Im 16. Jahrhundert entstand eine ganze Flut von Liedern. Manche kennen wir heute noch, z. B. „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Oft wurden auf bekannte Volksliedmelodien geistliche Texte gedichtet (Kontrafaktur). So war die Melodie schon vertraut und das Lied prägte sich schneller ein. Hätten Sie z. B. gewusst, dass das Passionslied „O Haupt voll Blut und Wunden“ ursprünglich ein Liebeslied war?

Ein Beispiel aus der heutigen Zeit: „Morning has broken“ war ein irisches Volkslied, zu dem Eleanor Farjeon einen neuen Text schrieb. In der Fassung von Cat Stevens wurde das Lied weltweit populär. Ins Deutsche übersetzt wurde der Text dann 1987 von Jürgen Henkys unter dem Titel: „Morgenlicht leuchtet“.

Über die Jahrhunderte entstanden in den deutschen Landeskirchen und Reichsstädten unzählige Gesangbücher. Bekannte Liederdichter wie Paul Gerhardt („Geh aus mein Herz und suche Freud“) oder Joachim Neander („Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“) hinterließen viele Lied-Schätze, die man heute nicht missen möchte.

Susanne Weingart-Fink

Konzert Lauterbacher Vokalensemble

Am 17. November ist es wieder soweit: Das jährliche Konzert des Lauterbacher Vokalensembles steht an. Das Programm bietet die gewohnte Vielfalt an Chormusik aus mehreren Jahrhunderten, von bekannten Meistern und eher weniger bekannten Komponisten.

Johann Pachelbel - vielen bekannt durch seinen berühmten Kanon in D - hat auch einiges an Chorwerken geschrieben. „Singet dem Herrn“ ist eine doppelchörige Vertonung des 98. Psalms. Aus dem Bereich der sog. „Alten Musik“ stehen

außerdem Claudio Monteverdi sowie Johann Hermann Schein auf dem Programm.

Die vielfältige Palette zeitgenössischer Chorwerke ist dem Vokalensemble ein wichtiges Anliegen und bietet immer wieder Gelegenheit, sich mit den reizvollen und zugleich klangschönen Möglichkeiten der unbegleiteten Chormusik zu beschäftigen.

Das Programm des diesjährigen Konzerts präsentiert u. a. Eric Whitacres „Sleep“, den „Earth Song“ von Frank Ticheli, zwei Motetten des Norwegers Knut

Nystedt sowie „Salutation“ von Eriks Ešenvalds.

Im Wechsel mit der Chormusik erklingt Orgelmusik, gespielt von Kirchenmusikerin Karin Sachers. Sie bringt u. a. Werke von Jean Sibelius, Niels Wilhelm Gade und Jürgen Borstelmann zu Gehör, in denen die Klangfarben der Stadtkirchen-Orgel wunderbar zum Klingen kommen.

Das Konzert beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die kirchenmusikalische Arbeit an der Stadtkirche wird herzlich gebeten.

Die Orgeln im Nachbarschaftsraum: Frischborn



Der Spieltisch mit den Registerzügen und den zwei Manualen. Die Füße vieler Organist:innen haben über dem Pedal ihre Spuren hinterlassen ...

Die Orgel in Frischborn wurde 1870 vom Licher Orgelbauer Johann Georg Förster (Gründer der bis heute existierenden Firma „Förster & Nicolaus Orgelbau“) erbaut. Der Klang der Orgel zeichnet sich, ganz zeitypisch, durch verhältnismäßig

viele 8'-Register aus (die Tonhöhe erklingt hier wie notiert). Dadurch wird der Klang warm und grundtönig, dafür weniger hell und strahlend (wie z. B. bei barocken Instrumenten).

Ein Relikt aus der stromlosen Zeit ist die „Calcantenglocke“. Mit dieser gab der Organist den Kalkanten, also den Balgtretern (oft Konfirmanden), das Zeichen, mit dem Aufziehen der Bälge anzufangen, damit die Orgel mit Luft versorgt wurde. Erst dann konnte der Organist anfangen zu spielen.

Steckbrief

- pneumatische Spiel- und Registertraktur
- 2 Manuale und Pedal
- 14 Register

1. Manual

Hohlflöte 8'
Bourdon 8'
Gambe 8'
Principal 8'
Octave 4'
Spitzflöte 4'
Octave 2'
Mixture 3'

2. Manual

Salicional 8'
Rohrflöte 8'
Flauto dolce 4'

Pedal

Subbass 16'
Principalbass 16'
Violoncello 8'

Octav-Koppel für 1. Manual
Koppeln II/I, II/P, I/P
Calcantenglocke
Drei feste Kombinationen (piano, mezzoforte, forte)

Probentermine

Spatzenchor (5 J. - 1. Klasse)
Donnerstag, 15.15 - 15.45 Uhr

Kinderchor (2. - 3. Klasse)
Donnerstag, 16 - 16.45 Uhr

Kinderkantorei (4. - 6. Klasse)
Donnerstag, 16.45 - 17.30 Uhr

Jugendkantorei (ab 7. Klasse)
Donnerstag, 18 - 18.45 Uhr

Kantorei
Freitag, 19.30 - 21.30 Uhr

Offener Singkreis
Dienstag, 18 - 19 Uhr
Karin Sachers, Telefon 2697

Vokalensemble
nach Vereinbarung

Information & Anmeldung:
Claudia Regel
Telefon 6404902
claudia.regel@ekhn.de

Gehörlosengottesdienste jeweils 14.30 Uhr, Pfr. Kratz

13.10. in Lauterbach
10.11. in Lauterbach
mit Abendmahl

Kollektenbestimmungen in Lauterbach

29.9. Tafelarbeit der
Diakonie Hessen
6.10. Brot für die Welt
13.10. eigene Gemeinde
20.10. eigene Gemeinde
27.10. eigene Gemeinde
3.11. Hessische Luther-
stiftung sowie
AG Trauerseelsorge
10.11. eigene Gemeinde
17.11. Initiative
Polen-Deutschland –
Zeichen der Hoffnung
20.11. Gustav-Adolf-Werk
24.11. AG Hospiz der EKHN
1.12. eigene Gemeinde

September 2024

29.9. 18. Sonntag nach Trinitatis

Lauterbach

17 Uhr Pfr. Kießling
mit Taufen

Heblos

Einladung nach Lauterbach

Oktober 2024

6.10. Erntedankfest

Lauterbach

10 Uhr Pfrn. Göbel
mit Kantorei

Heblos

11 Uhr Pfrn. Klaffehn

13.10. 20. Sonntag nach Trinitatis

Lauterbach

11.15 Uhr Pfr. Kießling
mit Taufe

Heblos

Einladung nach Lauterbach

20.10. 21. Sonntag nach Trinitatis

Lauterbach

10 Uhr Vikarin Scheer,
mit Abendmahl

Heblos

9 Uhr Vikarin Scheer,

27.10. 22. Sonntag nach Trinitatis

Lauterbach

11.15 Uhr Pfrn. Göbel

Heblos

10 Uhr Pfrn. Göbel



Im Oktober

Ich wünsche dir das Glück, geben zu können
in den Zeiten, da deine Vorratskammern
gefüllt sind mit Kraft oder Geld, Zeit oder
Liebe.

Ich wünsche dir das Glück, nehmen zu dürfen
in den Zeiten, da deine Ressourcen sich
erschöpfen und du schwach bist, arm oder
bedürftig.

Ich wünsche dir, dass du in deinem Leben bei-
des erfährst:

Das Glück zu geben und zu empfangen.

Tina Willms

November 2024

3.11. 23. Sonntag nach Trinitatis

Lauterbach		Heblos	
10 Uhr	Pfr. Kießling mit Abendmahl	9 Uhr	Pfr. Kießling

10.11. Dritttletzter Sonntag des Kirchenjahres

Lauterbach		Heblos	
11.15 Uhr	Pfrn. Klaffehn	<i>Einladung nach Lauterbach</i>	

17.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Lauterbach		Heblos	
10 Uhr	Pfrn. Göbel mit Taufgelegenheit	9 Uhr	Pfrn. Göbel

20.11. Buß- und Betttag

Lauterbach	
19 Uhr	Pfrn. Klaffehn

24.11. Toten- und Ewigkeitssonntag

Lauterbach		Heblos	
11.15 Uhr	Pfrn. Göbel	18 Uhr	Pfrn. Göbel mit Abendmahl

Dezember 2024

1.12. 1. Advent

Lauterbach		Heblos	
10 Uhr	Vikarin Scheer mit Abendmahl	9 Uhr	Vikarin Scheer

Taufgelegenheiten in Lauterbach

29.9. 17 Uhr
Pfarrer Kießling

13.10. 11.15 Uhr
Pfarrer Kießling

17.11. 10 Uhr
Pfarrerin Göbel

15.12. 10 Uhr
Pfarrerin Klaffehn

Gottesdienste im Alten- und Pflegeheim der AWO

14-tägig jeweils 15 Uhr

Gottesdienste im Seniorenzentrum „An der Lauter“ (hsde) und im Altenheim „Haus Margarete“ (HM) (Blitzenrod)

einmal monatlich
jeweils 16 Uhr

5.10. Pfarrer Kießling
AWO / hsde

19.10. Vikarin Scheer,
AWO / HM

2.11. Pfarrer Kießling
mit Totengedenken
AWO / hsde

16.11. Prädikantin Köhler
AWO / HM (mit
Totengedenken)

30.11. Vikarin Scheer
AWO / hsde

Andachten im Krankenhaus Eichhof

1. und 3. Mittwoch im Monat
jeweils 19 Uhr
*Bitte beachten Sie die
Aushänge vor Ort.*

Wir warten
aber auf einen
neuen Himmel und
eine **neue Erde**
nach seiner Verheißung,
in denen
Gerechtigkeit
wohnt.

2. PETRUS 3,13

Monatsspruch NOVEMBER 2024

Foto: Yvonne Mey

Wir trauern um Anne Brunner

Menschen treten in unser Leben, ... hinterlassen Spuren ...

So hat auch unsere langjährige und ehemalige Erzieherin Anne Brunner Spuren hinterlassen, bei den Kolleg:innen aus unserer Evangelischen Integrativen Kindertagesstätte, den Eltern und vielen Kindern. Seit 1998 arbeitete Anne in unserer Kindertagesstätte, nachdem sie vorher viele Jahre in der Krankenpflege tätig war. Im April 2022 ging sie in Rente, die sie leider nur noch bedingt genießen konnte, da sie schwer erkrankte und am 21.07.2024 im Alter von nur 66 Jahren von uns ging.



Betriebsausflug 2018

Wir sind dankbar, dass wir viele Stunden mit ihr verbringen konnten – schöne Stunden, in denen wir auch oft zusammen gelacht haben, sie war ein sehr humorvoller Mensch. Traurige oder belastende Momente haben wir ebenfalls gemeinsam durchgestanden.

Anne war ein sehr offener Mensch, eine zuverlässige und sehr hilfsbereite Kollegin und Mitarbeiterin, um die auch die Kirchengemeinde Lauterbach trauert.

Für die Kinder war sie eine liebevolle Bezugsperson und für Eltern eine kompetente und verständnisvolle Ansprechpartnerin.

In der Gründung unserer Nestgruppe war Anne Brunner eine

tragende Person. Besonders wichtig waren ihr dabei die Beziehungsarbeit und Gespräche mit den Kindern ... und oft hatte sie ein Buch in der Hand oder saß in der „Kuschelkiste“ beim Vorlesen. Auch ihre Liebe zur Natur und sportliche Aktivitäten brachte sie den Kindern gerne nahe.

Wir werden uns sicher noch oft an sie und an besondere Momente mit ihr erinnern. Unsere Gedanken sind bei ihrem Mann Franz sowie bei all' ihren Lieben.

Kita-Team mit allen
ehemaligen Mitarbeitenden
(Erika Klug)

Elternbeirat 2023/24
(Claudia Kröll)

Ev. Kirchengemeinde
Lauterbach
(Jutta Heß)

„Tierischer“ Betriebsausflug des Kita-Teams

In der ersten Juli-Woche war es soweit! Das Organisationsteam, bestehend aus Helena Höhl, Nadine Lomp und Ira Schwabauer, überraschte das Team mit einer Fahrt nach Schlitz-Willofs zum Hof Jossatal mit vielen neugierigen und kuscheligen Alpakas. Vorher wurde sich mit einem Frühstück in der Kita gestärkt. In Willofs angekommen, begrüßte Besitzerin Lena Schmelz-Obenhack die Gesamtgruppe und berichtete über die Haltung der Tiere. Hurtig ging es dann in die Natur, wobei es darauf ankam, die gewohnte Reihenfolge der Tiere einzuhalten. Immer zwei Personen waren für ein Lama oder Alpaka

zuständig und die Karawane zog um das Dörfchen. Zwei einjährige Alpakas, die zum ersten Mal mitlaufen durften, haben diese Aufgabe aufgrund ihrer geduldigen Führungskräfte mit Bravour gemeistert. Dabei konnten alle die Seele baumeln lassen und die Natur genießen. Nach einem kleinen Imbiss, netten Gesprächen und dem Genießen einiger Sonnenstrahlen ging die Fahrt wieder zurück nach Lauterbach in eine Gastronomie. Ein toller und abwechslungsreicher Tag ging viel zu schnell vorüber.

Erika Klug



2009 in der Nestgruppe



Wir gratulieren Ihnen gerne

In Blitzenrod und Frischborn gibt es die gute Tradition, Gemeindegliedern in dem Sonntagsgottesdienst, der dem Geburtstag folgt, zu ihrem Wiegenfest zu gratulieren.

Die Einladung dazu liegt dem Geburtstagskärtchen bei, das den Geburtstagskindern, die 70 Jahre oder älter werden, entweder per Post oder persönlich zugestellt wird.

Wir gratulieren Ihnen gerne ...

Leider ist es oft so, dass ausgerechnet an diesem Sonntag der Gottesdienstbesuch gar nicht passt und so die Gratulation nicht entgegen genommen werden kann.

Aus diesem Grunde soll die Möglichkeit, Geburtstagskindern zum Geburtstag zu gratulieren, erweitert werden.

Wir gratulieren Ihnen gerne ...

Deshalb laden wir ab dem 1. Oktober Sie, die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, ein, uns vor dem Gottesdienst ihr Geburtsdatum zu verraten – natürlich nur, wenn Sie mögen.

Wenn Sie innerhalb der letzten sechs Wochen Geburtstag hatten, schreiben Sie das im Eingang der Kirche bitte in unser Geburtstagsgästebuch – egal, wie alt oder jung Sie geworden sind, egal, aus welchem Ort oder welcher Kirchengemeinde Sie kommen.

Wir gratulieren Ihnen gerne!

Karin Klaffehn

Erntedankgottesdienst am Sonnenhof

Sie möchten in diesem Jahr mal ein etwas anderes Erntedankfest besuchen? Dann kommen Sie doch am 6. Oktober 2024 nach Frischborn zum Sonnenhof von Familie Möller.

Wir feiern einen Dank-Gottesdienst in freier Natur. Dieser beginnt um 10 Uhr und wird von Pfarrerin Klaffehn gestaltet. Familie Möller und der Kirchenvorstand laden Sie herzlich ein, gemeinsam das Erntedankfest zu verbringen. Machen Sie sich auf den Weg zum Sonnenhof und lassen sich überraschen. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

Alles Weitere finden Sie zeitnah in der Presse und den örtlichen Medien.

Ute Jöckel



Gottesdienste Blitzenrod und Frischborn

Sonntag, 6. Oktober Erntedankfest

9 Uhr Kirche Blitzenrod, Pfrn. Göbel mit Abendmahl
10 Uhr Am Sonnenhof, Frischborn, Pfrn. Klaffehn

Sonntag, 13. Oktober Kirmes

10 Uhr Turnhalle Frischborn, Pfr. Kießling

Sonntag, 27. Oktober 22. Sonntag nach Trinitatis

9 Uhr Kirche Blitzenrod, Pfrn. Göbel mit Taufe
14 Uhr Kirche Frischborn, Pfrn. Göbel
mit Gemischtem Chor „Sängerkunst“

Sonntag, 3. November 23. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Kirche Frischborn, Pfr. Tomášek

Sonntag, 10. November Dritttletzter So. d. Kirchenjahres

9 Uhr Kirche Blitzenrod, Pfrn. Klaffehn
10 Uhr Kirche Frischborn, Pfrn. Klaffehn und Vikarin Scheer
mit Taufen

Sonntag, 24. November Toten- und Ewigkeitssonntag

9 Uhr Kirche Blitzenrod, Pfrn. Göbel
10 Uhr Kirche Frischborn, Pfrn. Göbel

Freud und Leid

Blitzenrod

Taufen

Nea Kaiser
Janne Laris Kirschbaum

Trauungen

Sara Maria Felicitas Schneider,
geb. Gangkofner und André
Schneider, geb. Kreller

Alexander Michel und Jana
Michel, geb. Schnegelberger

Beerdigungen

Gerd Schöneberger
† 28.6., 65 Jahre

Frischborn

Taufen

Levi Bischof (Annenkapelle)
Lina Heymann (Annenkapelle)
Vincent Nicolas Schrimpf

Trauungen

Markus Erben und Melanie
Erben, geb. Seipp
(Annenkapelle)

Beerdigungen

Wulf Ehmke Böhmcker
† 26.5., 95 Jahre

Willi Schwarz
† 16.7., 90 Jahre



Die Natur
lässt ihre
Blätter fallen.
Die Sonne
leuchtet ihr
den Weg.

Auf ein Wort

Liebe Gemeinde!

Als ich vor kurzem bei schönem Wetter im Garten saß und dem Hund zugeschaut habe, wie er sich bei strahlendem Sonnenschein auf der Wiese gewälzt hat und sich dann selig ins Gras legte, da dachte ich: Was hat dieses Wesen nur für eine Lebensfreude! Da ging mir durch den Kopf, wie einfach doch manche Dinge sein können ... sich an kleinen Dingen des Lebens zu erfreuen. Da fielen mir Situationen mit meinen Kindern ein, die genau dieses Gefühl versprühten!

Ein verregneter Tag und der Hund musste raus. Da ich wollte, dass die Kinder mal an die frische Luft sollten, sie aber nicht wollten, habe ich Pflützen springen vorgeschlagen. Kennen Sie das noch? Jede Pflütze wurde mitgenommen. Das war ein Spaß!!! Eigentlich ist es ja kontraproduktiv, da ich beide Kinder danach in die Wanne stecken musste, die nassen Sachen waschen, Gummistiefel zum Trocknen in den Keller bringen.

Aber egal!!! In die leuchtenden Augen zu sehen und diese Lebensfreude zu erleben, das war es wert. Und sind wir mal ehrlich: Im Grunde steckt doch etwas Wildes und Freies in jedem von uns. Wir haben nur verlernt, dieses mal wieder zuzulassen.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir in vielen kleinen Dingen unsere Lebensfreude finden und erhalten. Und wenn Sie bei ihrem nächsten Spaziergang eine Pflütze entdecken, dann scheuen Sie sich nicht!

Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit mit vielen tollen Momenten!

Ihre Katja Fesch (Kirchengemeinde Blitzenrod)



Termine

Kirchenvorstandssitzung: 28. Oktober, 18.30 Uhr

Gemeindekaffee: 2. Oktober und 6. November, 15 Uhr im Gemeindehaus, s. Treffpunkte

Kindergottesdienst: Am Samstag, 2. November, von 15–17 Uhr sind Kinder aus Blitzenrod eingeladen, mit dem Team des Kindergottesdienstes (Katja Fesch/Melanie Hübl) einen schönen Nachmittag im Gemeindehaus Blitzenrod zu verbringen.

Start Krippenspiel: Sonntag, 24. November, 11–12 Uhr in der Kirche zu Blitzenrod

Kirmesgottesdienst

Jedes Jahr am zweiten Wochenende im Oktober laden die Kirmesburschen zur Frischbörner Kirmes ein. In der jetzigen Form wird sie seit mehr als 50 Jahren gefeiert. Der Ursprung liegt jedoch noch viel weiter zurück und ist in der Feier der „Kirchweih“ begründet. Schon längere Zeit findet am Sonntag auch immer eine Festandacht statt. In diesem Jahr ist der Gottesdienst am 13. Oktober um 10 Uhr in der Turnhalle. Er wird gestaltet von Pfarrer Sven Kießling.

Die Kirchengemeinde und die Kirmesburschen laden sehr herzlich zu diesem Gottesdienst ein und freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Jubelkonfirmationen am 2. Juni 2024



Silberne Konfirmation (25 Jahre)



Goldene Konfirmation (50 Jahre)



Diamantene Konfirmation (60 Jahre)



Eiserne Konfirmation (65 Jahre)



Gnaden-Konfirmation (70 Jahre)

Alle Fotos: H. Zinn

Termine im Nachbarschaftsraum

Besondere Gottesdienste in Wartenberg

- 29. September, 10.10 Uhr Kita-Gottesdienst zum Erntedank in der Ev. Kirche Angersbach
- 6. Oktober, 10.10 Uhr Kita-Gottesdienst zum Erntedank in der Ev. Kirche Landenhausen

Besondere Gottesdienste in Allmenrod, Reuters, Sickendorf, Wallenrod

- 29. September, 10 Uhr Erntedankgottesdienst in der Museumsscheune Reuters mit Posaunenchor
- 10. November, 16 Uhr Musikalischer Singgottesdienst in Sickendorf

Besondere Veranstaltungen in Maar und Wernges

- 29. September, 18 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst in Maar

Gospelworkshop 2025

Anmeldung ab 27. Oktober 2024 möglich

Nach einem fulminanten Jubiläumskonzert nach 25 Jahren Gospelworkshop in diesem Januar geht es auch 2025 weiter.

Der nächste Workshop findet vom 24.-26. Januar 2025 in Maar statt. Die Anmeldung für engagierte Sängerinnen und Sänger ist ab dem 27.10.2024 um 12 Uhr über die Website www.gospelworkshop-maar.de möglich. Schnell sein lohnt sich, denn vor allem die Plätze in den Frauenstimmen sind sehr begehrt.

Auf die bis zu 140 Sängerinnen und Sänger wartet an dem intensiven Probenwochenende wieder ein tolles Repertoire, das die Chorleiter Ha-Jo und Silke Schöne ausgewählt und arrangiert haben. Das Konzert findet am Sonntag, 26.1.2025, um 17 Uhr in der Michaelskirche in Maar statt.



Von Biedenkopf nach Alsfeld

Der diesjährige Jugendkirchentag (JKT) war ein großer Erfolg. Mehr als 4.500 Jugendliche kamen Ende Mai in Biedenkopf zusammen, um unter dem Motto „Kopf frei – Herz offen!“ ihre christlichen Werte zu feiern. Die Teilnehmenden konnten eine Vielzahl von kreativen Angeboten, Konzerten sowie sport- und erlebnispädagogischen Aktivitäten genießen, darunter auch einige Angebote von Jugendlichen, Ehrenamtlichen, Pfarrern und Dekanatsmitarbeitenden aus dem Vogelsberg.

Beim Abschlussgottesdienst des diesjährigen Jugendkirchentags in Biedenkopf am Sonntag wurde die Staffel symbolisch an das Evangelische Dekanat Vogelsberg und die Stadt Alsfeld übergeben; sie sind damit Ausrichter des nächsten Jugendkirchentages 2026. Dr. Dorette Seibert, Dekanin des Dekanats Vogelsberg, zeigte sich begeistert: „Ich freue mich riesig, dass es geklappt hat! Ein Jugendkirchentag rückt den Blick von Jugendlichen auf Glauben, Kirche und aktuelle politische und gesellschaftliche Herausforderungen ins Zentrum. Ich wünsche mir, dass dieses Festival Impulse gibt für die Kirchenentwicklung hier im Vogelsberg und vielleicht sogar darüber hinaus.“

Die Evangelische Jugendvertretung im Dekanat, das Team des Dekanats Vogelsberg sowie die Vogelsberger Kirchengemeinden sind schon jetzt voller Vorfriede und Tatendrang. Das Dekanatsteam betont: „Den Jugendkirchentag hier im Vogelsberg zu haben, ist einmalig. Wir wollen Jugendliche bei diesem besonderen Event zusammenbringen und Gemeinschaft und Vielfalt erleben.“

Text und Fotos: Patricia Luft, Evangelisches Dekanat Vogelsberg



Große Freude und Jubel beim Team des Evangelischen Dekanats: Der JKT in Biedenkopf war super, der selbstgestaltete Abschlussgottesdienst ein voller Erfolg und der JKT 2026 kommt nach Alsfeld.



Der symbolische Staffelstab für den Jugendkirchentag 2026 wurde mit großer Freude und Stolz von der Stadt Biedenkopf an die Stadt Alsfeld übergeben.

Veranstaltungsreihe „Krieg und Frieden“

Dr. Carolin Braatz (Fachstelle für Ökumene und Gesellschaftliche Verantwortung) organisiert gemeinsam mit Cordula Otto und Holger Schädel (Ev. Dekanat Vogelsberg) sowie Hedwig Kluth von der katholischen Kirche eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Krieg und Frieden“. Die hochkarätigen Referent:innen versprechen interessante und informative Vorträge und Diskussionen. Die Orte werden noch bekannt gegeben. Weitere Informationen und Anmeldung unter 06631 91149-18, carolin.braatz@ekhn.de.

- **Dienstag, 12.11.2024, 19 Uhr (Nachbarschaftsraum Homberger Land)**

Vortrag mit Imbiss und Gespräch „Kann man heute noch Pazifist sein?“

Sabine Müller-Langsdorf, Friedenspfarrerin der EKHN

- **Freitag, 15.11.2024, 18 Uhr (Ort noch offen)**

Vortrag mit Imbiss und Gespräch „Können Kriege gerecht sein?“

Dr. Sigurd Rink, ehemaliger Militärbischof der EKD, jetzt Diakonie Deutschland

- **Mittwoch, 20.11.2024, Herbstein**

17 Uhr Ev. Gemeindehaus: Gesprächszeit (aktuelle Impulse, Austausch, Imbiss)

19 Uhr Ev. Kirche: Gottesdienst zum Buß- und Betttag

Pröpstin Dr. Anke Spory zu Besuch

Seit einem Jahr steht Dr. Anke Spory (55) als Pröpstin und erste Frau an der Spitze der Propstei Oberhessen. Sie ist damit für fünf Dekanate mit rund 280 Pfarrern und Pfarrerinnen in etwa 300 Gemeinden in den Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau verantwortlich. Von ihrem Dienstsitz in Gießen aus ist sie damit für rund 300.000 evangelische Gemeindeglieder zuständig.

Herausforderung ländlicher Raum

Ende Juni war Dr. Anke Spory im Vogelsbergkreis, um sich mit Landrat Dr. Jens Mischak über die Herausforderungen auszutauschen, vor denen die evangelische Kirche steht. Begleitet wurde sie dabei von Dr. Dorette Seibert, Dekanin des evangelischen Dekanats Oberhessen, und ihrer Kollegin aus dem Büdinger Land, Birgit Hamrich. Im Gespräch mit Dr. Mischak erläuterte sie den großen Transformationsprozess der evangelischen Kirche, in dem es auch um die Frage geht, welche Form der Organisation für die kleiner werdenden Gemeinden gebraucht wird.

„Immer weniger Gläubige, vakante Pfarrstellen, leere Kirchen und Gebäude, die nicht mehr gehalten werden können: Wir werden Nachbarschaftsräume bilden.“, kündigt die Pröpstin an. Das bedeutet auch: Künftig wird nicht mehr jedes kirchliche Gebäude benötigt. „Wir müssen unseren Gebäudebestand sogar um 30 Prozent reduzieren“, so Dr. Spory. „Daher werden die Gebäude nun klassifiziert, eine Entwicklung, die für die Gemeinden sehr schmerzhaft ist.“ Eine Möglichkeit: In kirchlichen Immobilien könnten zum Beispiel Gemeinschaftswohnprojekte entstehen, „aber da sind



Dekanin Dr. Dorette Seibert, Pröpstin Dr. Anke Spory (von links) und Dekanin Birgit Hamrich (rechts) im Gespräch mit Landrat Dr. Jens Mischak (Mitte) und dem Ersten Kreisbeigeordneten Patrick Krug.

Foto: Sabine Galle-Schäfer, Vogelsbergkreis

zum Teil hohe Investitionen nötig“.

Und auch beim Propsteitag Oberhessen, zu dem Dr. Spory Anfang Juli nach Schloss Laubach eingeladen hatte, ging es um die Entwicklung der Kirche im ländlichen Raum. Unter dem Motto „Veränderun-

rin Dorothea Göbel und Vikarin Sabrina Scheer vor Ort.

Hauptthema des Propsteitages war die sechste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU), die unter dem Titel „Wie hältst du's mit der Kirche?“ veröffentlicht wurde. Diese Studie, die seit 1972 alle zehn Jahre durchgeführt wird, liefert



Dr. Anke Spory hatte zum Propsteitag ins Laubacher Schloss eingeladen.

Foto: Patricia Luft

gen, Herausforderungen und Chancen der Evangelischen Kirche“ versammelten sich dort zahlreiche Pfarrer:innen, Kirchenmusiker:innen und Gemeindepädagogen aus der gesamten Region. Aus unseren Kirchengemeinden waren Kantorin Claudia Regel, Pfarre-

wertvolle Erkenntnisse zur aktuellen Lage der evangelischen Kirchen in Deutschland.

Während 56 Prozent der Bevölkerung angeben, dass Religiosität in ihrem Leben keine Rolle spielt, gehört nur noch ein kleiner Teil der Bevölkerung zu den kirchlich-religiös orientierten



Foto: Patricia Luft

Menschen. Besonders „beunruhigend“ sei, dass viele Menschen nach ihrem Austritt aus der Kirche keine neue religiöse Bindung suchen, was zu einem generellen Rückgang des Glaubens führt.

Die zentrale Frage aller Workshops lautete daher: „Und jetzt? – Wie können wir mit den Ergebnissen der KMU die Kirche im ländlich geprägten Raum weiterentwickeln?“ In zahlreichen Workshops, Kleingruppen und kreativen Formaten wurden Ideen entwickelt, die nun in die Praxis umgesetzt werden sollen.

Für Dr. Spory und ihr Team, aber auch für alle Gemeindeglieder gibt es viel zu tun!

Was macht eigentlich eine Pröpstin?

Propst oder Pröpstin ist ein Titel – eine Amtsbezeichnung – in der evangelischen Kirche. Pfarrer:innen arbeiten in den Gemeinden und Einrichtungen, Dekan:innen im Dekanat, das mehrere Gemeinden miteinander verbindet. Pröpst:innen kümmern sich um mehrere Dekanate. Dr. Anke Spory ist die Pröpstin der Propstei Oberhessen, zu der die Dekanate Büdingen Land, Gießen, Gießener

Land, Vogelsberg und Wetterau gehören. Die Amtszeit beträgt sechs Jahre.

Als Pröpstin verantwortet Dr. Anke Spory die evangelische Orientierung der Kirche in der Region. Dazu gehört die Visitation der Gemeinden, die Ordination und geistliche Begleitung der Pfarrerinnen und Pfarrer. Zudem ist sie Vorgesetzte der Dekaninnen und Dekane und Mitglied der Kirchenleitung der EKHN.

Mehr Informationen zur sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)

gibt es auf der Website www.kmu.ekd.de. Auf dem Online-Portal gibt es zudem Begleitstudien zu Themen wie Kirchenmusik, Wertorientierungen, Entscheidungsverhalten und die Kommunikation des Evangeliums.

Mit 5.282 Befragten und insgesamt 592 Fragen ist die KMU die größte Studie zur aktuellen Lage der Kirchen in Deutschland.

Zur Person Anke Spory

Dr. Anke Spory wurde 1968 in Wiesbaden geboren und studierte Sozialwissenschaften und Evangelische Theologie. Nach ihrem Vikariat in der Stadtkirchengemeinde Darmstadt war sie in der Personalentwicklung der Deutschen Bank tätig, bevor sie 2002 Pfarrvikarin in der Evangelischen Kirchengemeinde Friedberg wurde. Nach ihrer Elternzeit war Spory Pfarrerin in Bad Homburg-Gonzenheim und Geschäftsführende Pfarrerin der Evangelischen Studierendengemeinde in Frankfurt, bevor sie 2023 die Stelle als Pröpstin annahm. Sie ist zudem Autorin für Verkündigungssendungen im Hessischen Rundfunk und Mitglied der Prüfungskommission für das Erste Theologische Examen und hat Ausbildungen im kreativ-biographischen Schreiben sowie als Systemischer Coach absolviert.

Claudia Rivinius

Gemeindeguppen

Frauenkreis

14-tägig donnerstags
jeweils um 15 Uhr
in der Oberstube des
Gemeindehauses
Leitung: Gerti Böck,
Telefon 06641 2350
• 10.10. • 24.10.
• 7.11. • 21.11.

Seniorenkreis

montags jeweils 14.30 Uhr im
Raum 1 des Gemeindehauses
Leitung: Pfarrer Sven Kiebling
Telefon 06641 2456
• 30.9. • 28.10.
• 11.11., 12 Uhr
Posthotel Johannesberg
• 25.11. Ev. Kindertagesstätte

Krabbelgottesdienst und Kindergottesdienst

Ansprechpartnerin:
Pfarrerin Karin Klaffehn
Telefon 06641 9783126
• 5.10., 10 Uhr Heblös
• 30.11., 15 Uhr Frischborn

Ökumenischer Arbeitskreis

Ansprechpartnerin:
Ilse Märker
Telefon 06641 61776
• 19.11., 19.30 Uhr
Konfirmandensaal

Gemeindekaffee Blitzenrod

Jeden 1. Mittwoch im Monat
15 - 17 Uhr
Anmeldung bei:
Roswitha Gallerani und
Harald Müller
Telefon 06641 4388
• 2.10. • 6.11.

Aktivitäten

Tanz in die Mitte

Meditative Kreistänze – lang-
sam und schneller – für
Männer und Frauen, die (noch)
beweglich sind
Mittwoch 17 - 18 Uhr
Ansprechpartnerin:
Gunhild Minner
Telefon 06641 6460824

Hospizdienst

Trauercafé

Jeden 1. Samstag im Monat
14 - 16 Uhr, Landknechts-
weg 11, Lauterbach
Ansprechpartnerin:
Astrid Schmier
Telefon 0151 26127821

Selbsthilfegruppen im Gemeindehaus

Freundeskreis

dienstags 20 Uhr
Auskünfte: Ralph Buchholz
Telefon 06641 646126
oder
Beratungszentrum
Vogelsberg
Telefon 06631 7939006

Frauenselbsthilfe Krebs Gruppe Lauterbach

2. Mittwoch im Monat
Auskünfte:
Heidmarie Haase
Telefon 06643 1859

Selbsthilfegruppe Depression und Angst

dienstags 19 - 21 Uhr
(14-tägig, ungerade Wochen)
Auskünfte:
Brigitte Schmidt-Seibert
gitti.schmidt@yahoo.de

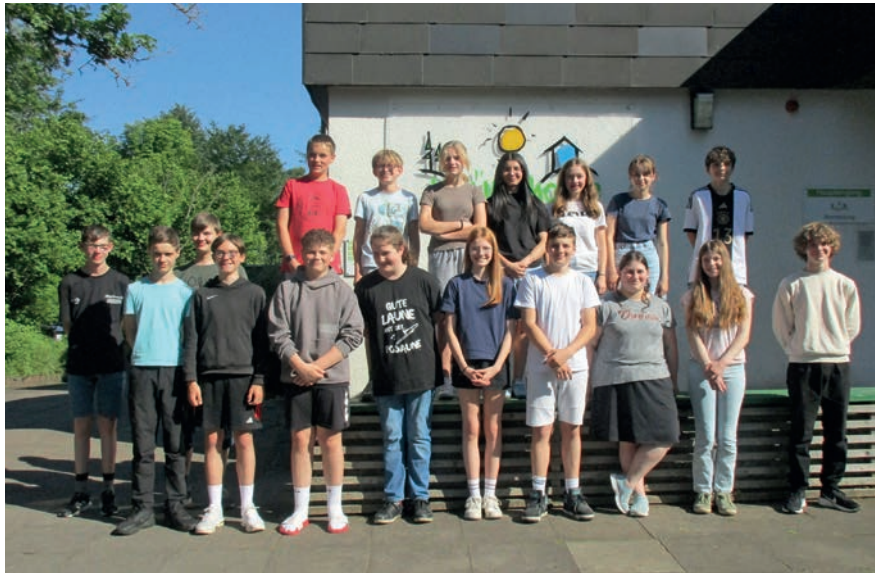
donnerstags 19 - 21 Uhr
Auskünfte: Kai Uwe Boß
dash.lauterbach@yahoo.com



Neuer Konfirmanden-Jahrgang 2024/25

Ein neuer Konfirmandenjahrgang ist gestartet. Vor den Sommerferien gab es erste Konfirmandenstunden und eine tolle Einstiegsfreizeit zum Thema Abendmahl in Neukirchen. Neben einer Bibel-Gestaltungs-Aktion wurde auch gemeinsam Brot gebacken als Vorbereitung für den Abendmahlsgottesdienst. Erstmals finden in diesem Konfirmandenjahrgang auch Aktionen mit den Konfirmand:innen des Nachbarschaftsraums Lauterbach-Wartenberg statt: so z. B. eine Konfirmandenstunde zum Gesangbuch, aber auch ein Tagesausflug nach Frankfurt. Im Bibelhaus ErlebnisMuseum konnten die Konfirmand:innen die biblischen Geschichten hautnah erfahren: Im Zelt wie zu Abrahams Zeiten wurden Neuigkeiten erzählt und Mehl gemahlen, im Boot wie zu Jesu Zeiten auf dem See Genezareth erlebten die Konfirmand:innen die Sturmstillung Jesu hautnah. Im Anschluss ging es dann in die jugend-kultur-kirche sankt peter. Hier erlebten die Konfirmand:innen einen Ort, an dem insbesondere die Jugendlichen in den Blick kommen.

Dorothea Göbel



Impressum

**Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden
Lauterbach und Heblös, Blitzenrod und Frischborn**

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Lauterbach,
An der Kirche 3, 36341 Lauterbach, Telefon 06641 4456, Fax 06641 65016

Redaktion: Katja Fesch, Pfrn. Dorothea Göbel (V. i. S. d. P.), Jutta Heß, Ute Jöckel,
Annedore Radvan, Claudia Regel, Claudia Rivinius, Brigitte Scheibel

Druck: JD-Druck, Lauterbach **Auflage:** 3.900 Exemplare

Bankverbindung (auch für Spenden zugunsten des Gemeindebriefes):

IBAN: DE29 5185 0079 0362 1135 47, Sparkasse Oberhessen, BIC: HELADEF1FRI

IBAN: DE03 5199 0000 0000 2600 02, Volksbank Lauterbach-Schlitz, BIC: GENODE51LB1

Der Gemeindebrief 327 (24.11.24 – 9.3.25) erscheint am 19.11.24

Redaktionsschluss ist am 18.10.24

Kontakt zur Redaktion: gemeindebrief@lauterbach-kirche.de

Kirchen kino 2024/25

Tiere und Menschen - eine facettenreiche und wechselvolle Beziehung, die im Film vielfältig dargestellt wird.

Da geht es z. B. um die Frage, wie in einer modernen Welt ein respektvoller Umgang mit den Tieren gestaltet werden kann. In „Bailey“ durchläuft ein Hund durch Reinkarnation mehrere Hundeleben. Die Freundschaft zwischen Mensch und (wildem) Tier ist ein weiterer Aspekt der Filmreihe - die Geschichten handeln vom Loslassen, von Veränderung und von Selbsterkenntnis. Einige der zu Herzen gehenden Storys beruhen auf wahren Begebenheiten.

Die Kirchen kino-Saison 2024/25 verspricht wieder berührende cineastische Erlebnisse - herzliche

Einladung! Alle Vorstellungen laufen um 20 Uhr im Lichtspielhaus Lauterbach (Neuer Steinweg 27).

- **Donnerstag, 10. Oktober 2024, 20 Uhr: „Menschen & Tiere“**
- **Donnerstag, 7. November 2024, 20 Uhr: „Bailey - Ein Freund fürs Leben“**

• weitere Termine:

5. Dezember 2024 | 16. Januar 2025 | 6. Februar 2025 | 6. März 2025

• weitere Filme:

„Der Fuchs“ | „Der Junge und die Wildgänse“ | „Bob, der Streuner“ | „Ruf der Wildnis“

Welcher Film wann gezeigt wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht endgültig fest. Bitte beachten Sie die ausliegenden Flyer und die Veröffentlichungen in der Tagespresse.



Foto: Sven Lachmann auf Pixabay

Gemeindebüro

An der Kirche 3, 36341 Lauterbach

Telefon 06641 4456 oder 644117

✉ kirchengemeinde.lauterbach.heblos@ekhn.de

Verwaltung: Sandra Jäger-Hoyer, Judith Kahabka, Ulrike Hahn

Küsterdienst: Matthias Jahnel, Joachim Glitsch, Roswitha Gallerani

Bürozeiten

Montag bis Freitag 9 - 12 Uhr

Montag, Dienstag, Donnerstag 14 - 17 Uhr

✉ kirchengemeinde.frischborn@ekhn.de

www.kirche-lauterbach-heblos.ekhn.de

Facebook: Evangelische

Kirchengemeinden Lauterbach & Heblos

Instagram: ev_kirchen_lauterbach_heblos

Johannesbezirk + Vakanz Blitzenrod

Pfarrerin Dorothea Göbel

Obergasse 18

Telefon 06641 6460327

✉ dorothea.goebel@ekhn.de

Paulusbezirk + Vakanz Blitzenrod

Pfarrer Sven Kießling

Büro: An der Kirche 4

Telefon 06641 2456

✉ sven.kiessling@ekhn.de

Petrusbezirk mit Rimlos und Heblos

+ Vakanz Frischborn

Pfarrerin Karin Klaffehn

Kirchbergstraße 9

Telefon 06641 9783126

✉ karin.klaffehn@ekhn.de

Vorsitzende des KV Lauterbach

Jutta Heß, Telefon 06641 63674

Vorsitzende des KV Heblos

Angelika Kreuzinger, Telefon 06641 63663

Vorsitzende des KV Blitzenrod

Katja Fesch, Telefon 06641 8589840

Vorsitzende des KV Frischborn

Sabine Frimmel, Telefon 06641 917558

Evangelische Integrative Kindertagesstätte

Leiterin Erika Klug, Holunderweg 2

Telefon 06641 96920

Kirchenmusik

Kantorin Claudia Regel, Telefon 06641 6404902

Vikarin

Sabrina Scheer, ✉ sabrina.scheer@ekhn.de